



Bergbaunewsletter

19.KW 2014

Deutschland

Verkauf der Kali-Lagerstätte Roßleben gescheitert

Aus einem Kali-Bergwerk mit Hunderten Arbeitsplätzen in Nordthüringen an der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt wird nichts. Das Verkaufsverfahren für die Kali-Lagerstätte Roßleben sei beendet worden, teilte die bundeseigene Gesellschaft zur Verwahrung und Verwertung stillgelegter Bergwerk (GVV) am Montag mit. Den Stopp begründete die GVV in Sondershausen damit, dass es derzeit keine Chancen für die wirtschaftliche Nutzung gebe. Der Kali-Markt sei zu angespannt. Es gebe "keine realistische Möglichkeit für den Abschluss der Verhandlungen mit dem Ziel eines baldigen Wiederaufschlusses", hieß es.

Die Lagerstätte gilt mit einer Ausdehnung von bis zu 50 Quadratkilometern und Millionen Tonnen Kalisalz als wahrscheinlich letzte große in Deutschland. Eine Wiederbelebung des Bergbaus in Roßleben und der Rohstoff-Verarbeitung hätte jedoch Experten zufolge bis zu eine halbe Milliarde Euro gekostet. Über die zu DDR-Zeiten genutzte Lagerstätte hatte es seit 2007 mit Unterbrechungen immer wieder Verhandlungen gegeben. Die Kali-Grube war wie mehrere andere in Nordthüringen Anfang der 1990er Jahre geschlossen worden. Kali wird in Thüringen nur noch in Unterbreizbach im Wartburgkreis abgebaut.

Der Konzern K+S habe sich wegen eines Großprojektes in Amerika aus den Verhandlungen zurückgezogen, sagte GVV-Abteilungsleiter Jörg Domnowski am Dienstag MDR THÜRINGEN. Auch das deutsch-israelische Konsortium Florett, das als Käufer im Gespräch war, zeige im Moment kein Interesse. Möglicherweise könne das Projekt aber in ein paar Jahren erneut in Angriff genommen werden. Roßlebens Bürgermeister Steffen Sauerbier zeigte sich enttäuscht. Die Gemeinde habe das Industriegebiet sieben Jahre für eine mögliche Ansiedlung von Kali-Unternehmen freigehalten. Nun müsse neu geplant werden.

England

Am 15. September 2011 starben bei der Überflutung der Kleinbergwerks Swansea Valley in Wales drei Bergleute. Bei der Gerichtsverhandlung zum Unglück sagten die Gutachter, dass die 60m lange Richtstrecke innerhalb von sechs Sekunden überflutet war. Nach der Gewinnungssprengung strömte das Wasser mit einer Geschwindigkeit von 9,4m/s ins Grubengebäude. Insgesamt wurden später 2,9 Mio. Liter Wasser aus dem Bergwerk gepumpt. Im Pumpensumpf des Bergwerks war lediglich eine Pumpe mit einer Leistung von 210 Liter je Minute.

Polen

Nach einer Förderpause vom 28.4. bis 5.5. fördern alle Bergwerke der Kompania Weglowa wieder normal. In dieser Zeit wurden 400.000t nicht gefördert. Grund für die Förderpause sind die derzeit fünf Millionen Tonnen, auf Halden liegende Kohlen.

Bogdanka hat im ersten Quartal insgesamt 2,24 Mio.t Kohle gefördert. Dies sind 10,2 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Nettogewinn betrug 15 Mio. Euro.

Ukraine

Wegen ausstehender Löhne (42 Mio. Euro) der Monate Januar bis März haben die Bergleute der Lviv Coal Company ihre Arbeit niedergelegt.

Russland

Von Januar bis April wurden im Kuzbass 68.7 Mio.t Kohlen gefördert. Dies sind mehr als 4 Mio.t mehr als 2014.

Die Gesellschaft KOKS hat das Bergwerk Romanov-1 in Berezovski im Kuzbass stillgelegt. Das Bergwerk stand seit 2007 in Förderung. KOKS hatte noch versucht einen Käufer für ihr Bergwerk zu finden. Das Bergwerk ist für eine Jahresförderung von 1 Mio.t ausgelegt und verfügte über einen hohen Automatisierungs- und Mechanisierungsgrad. Die Produktivität lag 20% über der der anderen Bergwerke im Kuzbass. Trotzdem sei das Bergwerk nach Firmenangaben unrentabel.

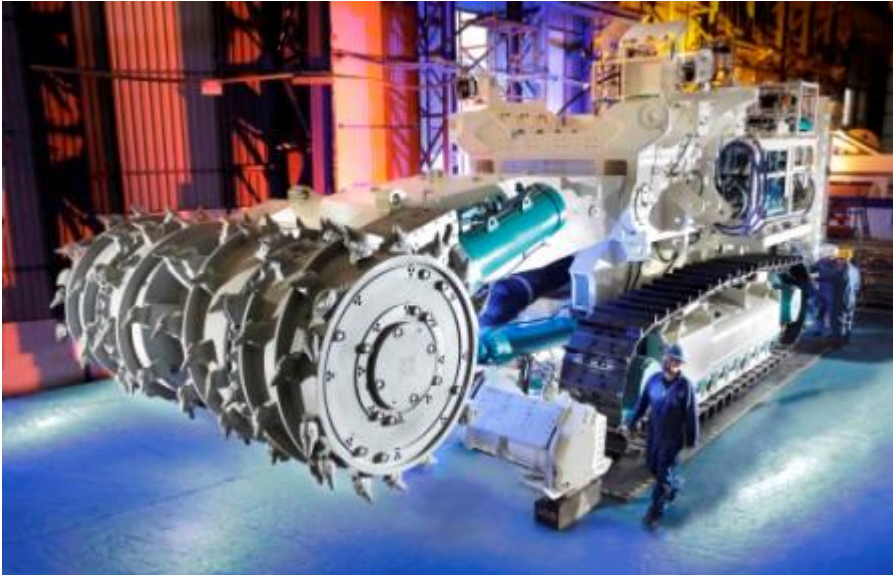
Mexiko

Die mexikanischen Behörden haben einen Erzfrachter der chinesischen Firma Fujian Huarong Marine in der Nähe des Pazifikhafens Manzanillo gestoppt. Der Frachter hatte 68.000t Eisenerz, gefördert in den illegalen Gruben des Drogenkartells „Tempelritter“ an Bord.

Neue Techniken

Nautilus Minerals hat bekannt gegeben, dass die Firma Soil Machine Dynamics (SMD) of Newcastle upon Tyne, UK den ersten Bulk Cutter von drei Meeresboden Gewinnungsmaschinen montiert hat. Mehrere bekannte Firmen sind in diesen Projekt mit eingebunden. Sandvik hat die Schneidwalzen geplant und gebaut, Caterpillar die Fahrwerke, Damen die Förderpumpen, Bosch Rexroth das Hydrauliksystem und

ContiTech alle Schlauchleitungen. Eine Gewinnungseinheit besteht aus drei Fahrzeugen, dem „Vorschneider“, der den Meeresboden plantiert, dem „Bulk Cutter“, der eigentlichen Gewinnungsmaschine und dem „Sammelfahrzeug“, der das gelöste Mineral zum Produktionsschiff hochpumpt. Der Ersteinsatz soll im Feld Solwara 1 in 1.500m Wassertiefe vor Papua Neu Guinea erfolgen.



Bulk Cutter



Grubenunglücke

Knapp eine Woche nach dem Einsturz einer illegalen Goldmine im kolumbianischen Departement Cauca hat sich die Anzahl der Todesopfer auf zwölf erhöht. Unter den Opfern befinden sich fünf Frauen, wie die Zeitung 'El Colombiano' berichtete. Vier weitere Bergleute werden nach dem Einsturz der Mine vergangenen Mittwoch noch vermisst.

Die Suche in der Mine 'Aigualimpia' in Santander de Quilichao wird fortgesetzt. Allerdings sei die Hoffnung

auf Überlebende so gut wie aussichtslos, erklärte der Einsatzleiter. Vizepräsident Angelino Garzón betonte die Gefahr illegaler Minen. Sie verlangsamten die wirtschaftliche Entwicklung Kolumbiens und gefährdeten die natürlichen Ressourcen des Landes, sagte Garzón im Radiosender 'Caracol'.

Bei einem Unglück in einer Nickel- und Kupfermine in Kanada sind am Dienstag zwei Bergleute ums Leben gekommen. In einem Bergwerk in der südöstlichen Provinz Ontario habe es einen Einsturz gegeben, teilte die Betreiberfirma First Nickel mit. Dem sei vermutlich ein leichtes Erdbeben vorausgegangen.

Auf dem australischen Bergwerk Grasree in Queensland starb ein Elektriker durch Ersticken bei der Führung in einem stillgelegten Grubenbau.

Bei einer Schlagwetterexplosion auf dem Bergwerk Xintie in der Stadt Qitaihe in der chinesischen Provinz Heilongjiang wurden zwei Bergleute getötet.

Glückauf



Moritz Bittner